

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Band: 46 (1981)
Heft: 4

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Si alli selle der Schöpfer lobe
 und sy Namen ehren uf ihri Art.
 Chuum het ers gsait,
 sy si scho do gsi!
 Er het sen agluegt und jedem sy Platz gee
 und jedem sy gheimnisvollu Bahn zuegwise.
 Alles, wo uf der Ärdn isch, sell der Herr lobe;
 Dir Unghüür im Meer
 und dir Wasser, wo ruuschet;
 Füür und Hagel, Schnee und Dampf;
 dir Sturmwind, wo derhär bruuset
 und eso Gott verkündet!
 Lobet en, dir Bärg und Hübel,
 alli Obschtbäum und Zedere,
 dir wilde Tier und s Veh im Stall,
 dir Würm in der Ärdn
 und dir Vögel am Himmel!
 Lobet en, dir König und Völker,
 dir Fürschten und Richter,
 dir Burschen und Maitli,
 dir Alten und Junge!
 Dir alli, lobet der Herr,
 är elei stoht über allem.
 Himmel und Ärdn ghören ihm!
 Är macht sys Volk gross und stark.
 Alli, wo zuenem ghöre,
 sellen en lobe und ihm diene.
 Halleluja!

Heimatkundliche Literatur

Bibelgesellschaft Baselland, Der guet Bricht us der Biblen uf Baselbieterdütsch. 218 Seiten, mit 8 Bildern nach Original-Holzschnitten von Elisabeth Stalder. Preis Fr. 14.—.

Nachdem 1950 eine erste, 1961 eine zweite Auflage mit Texten aus dem Neuen Testament (mit Holzschnitten von Walter Eglin) erschienen und seit langem vergriffen sind, liegt nun eine dritte Auflage vor, die auch Texte aus dem Alten Testament enthält. Als Bearbeiter zeichnen eine Gruppe von Theologen und Laien, die mit unserem Dialekt wohl vertraut sind: Markus Christ, Elisabeth Gretler, Franz Hebeisen, Elisabeth Strübin, Karl Tschudin, Vreni und Christine Weber. Die Künstlerin Elisabeth Stalder hat ein paar schöne Holzschnitte beigezeichnet. Erfreulich ist, dass die in den «Baselbieter Heimatblättern» angewendete, in der Hauptsache von Traugott Meyer vorgeschlagene Schreibweise des Dialekts übernommen wurde. Wir wünschen dem neuen, sympathischen Band eine weite Verbreitung und hoffen mit den Herausgebern, «es göng em einten oder anderen es Liechtli uuf, wenn er der ‚Guet Bricht‘ in syner Muetersprooch chönn läse». S.

Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Band 64, Frauenfeld 1981. 308 Seiten, mit 252 Tafeln und Abbildungen.

Der reichhaltige Band enthält aus Baselland eine interessante Untersuchung von Felix Müller über die frühlatènezeitlichen Flachgräber in Stadt und Land. Ferner werden im Fundbericht von Jürg Tauber 10 Objekte (Grabungen und Funde) im Kantonsgebiet beschrieben. S.

Emilie Riba, Der gallorömische Tempel auf der Flühweghalde bei Augst. Augster Museumshefte Nr. 3, 65 Seiten, mit 36 Abbildungen. Augst 1980. Preis Fr. 6.—

Seit der Entdeckung im Jahre 1933 galt die von Rudolf Laur-Belart erforschte Tempelanlage auf der Flühweghalde (Bann Kaiseraugst) als Heiligtum der kleinasiatischen Göttin Kybele. Eine kürzliche Untersuchung der Funde und die Vergleiche mit anderen Fundstellen in West- und Mitteleuropa erbrachten nun den Nachweis, dass es sich um einen gallorömischen Umgangstempel mit der Statue eines Genius loci handelt. Ähnliche Tempelanlagen wurden in den letzten Jahren auf Schönbühl, Sichelten (beide Augst), auf der Schauenburgerflue und auf Pfaffenloh (Riehen) festgestellt. Nach den Kleinfunden auf der Flühweghalde (bearbeitet von Stefanie Martin-Kilcher) wurde das Heiligtum im späten 2. Jahrhundert erbaut und im ausgehenden 3. Jahrhundert bei einem Alemanneneinfall zerstört. Die ansprechend redigierte Untersuchung wird durch zahlreiche instruktive Pläne, Rekonstruktionen und Bilder illustriert. S.

Jahrbuch für Solothurnische Geschichte, 53. Band, Solothurn 1980. 157 Seiten, mit 2 Bildern und 9 Textfiguren. Preis Fr. 22.50.

Den Hauptteil des reichhaltigen Bandes bildet eine eingehende Untersuchung der solothurnischen Waffenproduktion im 15. und 16. Jahrhundert von Peter Grandy. Es handelt sich nicht um eine «staatliche» Rüstung, sondern vielmehr um eine ausgedehnte Tätigkeit von privaten Handwerkern (Harnischer, Schwertfeger, Schleifer, Armbruster, Büchsenmacher, Schmiede und Spiessmacher). Nach dem Aufkommen der Feuerwaffen im 16. Jahrhundert verloren die Armbrüste als Fernwaffen an Bedeutung und es wurden aus Deutschland eingeführte Rohre oder Läufe zu Handfeuerwaffen verarbeitet. — Unter den «Miszellen» finden wir einen Beitrag zur «General Sutter-Forschung», indem Hans Kaufmann den Mann, welcher die Geheimhaltung der kalifornischen Goldfunde durchbrach und damit den «Goldrush» auslöste, als den Fuhrmann Jakob Wittmer (geb. 1807) aus Niedererlinsbach SO erkannte. «Ein Solothurner veruntreut Kalifornien» ist der Titel dieser interessanten Reminiszenz. S.

Milly Wagner, Die Schattenstadt und andere märchenhafte Erzählungen. 225 Seiten. Kommissionsverlag Fr. Reinhardt, Basel 1980. Preis des Leinenbandes Fr. 24.80.

Der mit einem phantasievollen Umschlagsbild geschmückte Band ist das geistige Vermächtnis der 1976 frühverstorbenen Tochter des Baselbieter Lehrerdichters Traugott Meyer. Als Kindergärtnerin ausgebildet, referierte sie am Radio über pädagogische Fragen und trug später in vielen Sendungen eigene literarische Arbeiten vor. Eine vom Gatten Johannes Wagner ausgewählte Auslese poetischer «Märchen für Erwachsene» liegt nun hier vor. Die in einer reichen, leicht dahinfließenden Sprache geschriebenen Erzählungen atmen ganz den Geist der Romantik. Man ist beeindruckt von der Fülle der Einfälle und von dem starken Lebensgefühl der Verfasserin. Die Intensität des Erlebens weist auf das vorhandene Bewusstsein der Begrenzung des Lebens hin; die Vorahnung eines frühen Todes wird in den Texten sichtlich spürbar. Wer sich im Reich der Poesie wohl fühlt, greift gerne in einer stillen Stunde zu diesen meisterhaften Erzählungen, die dem Leser das Leben in seiner Vielfalt nahe bringen. Für die positive Einstellung zur Schöpfung und zum Leben überhaupt zeugen die Worte des «unzufriedenen Zauberers»: «Ein letztes Blatt kreiste vor seinen Füßen, bunt und schön und geheimnisvoll wie das Leben, und als er es aufschreckend gewahrte, vermochte er das Zeichen zu deuten, sah in dem unscheinbaren Ding den Abglanz jenes Grossen, Nichtzuerfassenden, in dessen Mitte alle Fäden zusammenlaufen, und fühlte sich in die Vielheit der Formen eingereiht und mit einem Sinn bedacht.» S.

Redaktion: Dr. Paul Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 und Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—